



FABRIK-ZEITUNG KLASSE GEGEN KLASSE GEGEN AUSBEUTUNG FÜR SOZIALISMUS!

Ausgabe Nr. 21 zum 29. Juni 2019

IGM-Kundgebung #FAIRwandel Berlin

#FAIRwandel Transformation

ABER NUR mit REVOLUTION!

Zunächst: **Werbung** für den **Digitalen Wandel!**
Nach nur einem Spot geht's los mit dem Flugblatt:

Bauen Sie IHRE Produktion zur intelligenten Fabrik Smart Factory um! Das macht die deutsche Wirtschaft wettbewerbsfähiger und schafft Zugang zu neuen Märkten! Neue Geschäftsmodelle inklusive!

Sorgen Sie so für bessere Perspektiven von Kapital & Arbeit!

Der Produktionsprozess wird energie- und ressourceneffizient

Neue Assistenzsysteme reduzieren Belastung und Beanspruchung bei der Arbeit, die dann „demografiesensibel“ auch noch in hohem Alter möglich sein wird!

WOW! Hey, das ist die Zukunft! Arbeiten bis ins hohe Alter! Dann können wir auch noch länger arbeiten, bis wir endlich in Rente gehen dürfen.

Schluss mit den Faxen – Die Lage ist ernst!

Wir befinden uns in der Epoche der angeblich vierten industriellen Revolution. Schlagworte wie DIGITALER WANDEL, INDUSTRIE 4.0 und **Rosa-Brille-Manipulationen** wie der obige Werbespot dröhnen uns zu:

Große Änderungen stehen bevor. Digitaler Wandel, Mensch-Roboter-Zusammenarbeit, Technik der Zukunft, neue Mobilitätskonzepte ... Veränderung, **technologischer Fortschritt – Was wir damit alles anstellen könnten!**

Blöd ist nur: **Fortschritt** in den **Händen des Kapitals** heißt nicht Fortschritt oder Arbeitsverbesserung für uns Werk tätige. Sondern es bedeutet **verschärfte Ausbeutung für den Maximalprofit**, Rationalisierung, Leistungsverdichtung, Hetze und Spaltung.

Da mögen alle um uns rum noch so sehr von besseren Perspektiven von Kapital und Arbeit, Demokratie und sozialer Marktwirtschaft faseln – **demografiesensibel? Was für ein Hohn!**

So ein Wandel bringt auch als #FAIRwandel für uns ArbeiterInnen keine Verbesserung! **Wettbewerbsfähigkeit** ist ein nettes Wort, meint aber nichts anderes, als dass die kapitalistische Konkurrenz auf unseren Rücken abgewälzt wird: Rationalisierung, Leistungsverdichtung, Hetze und Spaltung...

Gesund in Rente? Davon träumen wir!

Solange die Klasse der Kapitalisten die Gesellschaft beherrscht, werden sie jeglichen Fortschritt nutzen, um uns Werktätige immer noch mehr auszupressen!

Und jetzt ... schauen wir uns erstmal ein paar Aussagen vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Industrie** an:

„Deutschland soll zum Leitanbieter für die Industrie 4.0 und zum digitalen Wachstumsland Nummer eins in Europa werden. Studien schätzen in Positivszenarien ein zusätzliches **Wachstumspotenzial** durch Industrie 4.0 zwischen 200 und 425 Milliarden Euro bis 2025.“

„Rund **15 Millionen Arbeitsplätze** hängen direkt und indirekt von der produzierenden Wirtschaft ab. Mit der Digitalisierung der Industrie werden sich nicht nur Wertschöpfungsprozesse verändern, es werden auch **neue Geschäftsmodelle** und neue Perspektiven für Beschäftigte entstehen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bieten intelligente, digitale Produktionsverfahren **große Chancen**.“

„**54 Prozent** der Betriebe in der **Auto- und Zuliefererindustrie** rechnen mit einer **sinkenden Zahl von Arbeitsplätzen**.“

Willkommen in der Wirklichkeit! Von wegen „**neue Perspektiven für Beschäftigte**“. Immer wenn von Chancen für Unternehmen (egal ob klein, mittel oder groß) die Rede ist, bedeutet das für uns: **Stellenvernichtung, Lohnkürzung** usw.

SO sehen die „neuen Perspektiven“ für uns aus!

Was ist zu tun? Was macht „unsere“ Gewerkschaft IG Metall? Okay, deswegen sind wir hier, weil wir dem Aufruf zum #FAIRwandel gefolgt sind! Also werden wir mit der heutigen Kundgebung „Regierung und Unternehmen endlich zum Handeln bewegen. Damit der anstehende Umbau der Industrie gelingt – **sozial, ökologisch und demokratisch**. Beschäftigung sichern, Energie- und Mobilitätswende angehen.“

„Wir stehen vor massiven Umbrüchen in der **Industrie – dem Rückgrat unseres Wohlstands**“, sagt IGM-Chef Jörg Hofmann. „Das kann düster enden, wenn die Bundesregierung nicht endlich handelt und Rahmenbedingungen für eine gelingende Mobilitäts- und Energiewende schafft.“

„Zukunft der Beschäftigung am **Industriestandort Deutschland**: Die Beschäftigung in allen Branchen muss nachhaltig gesichert werden. Wir fordern: Mehr Mitbestimmung und Beteiligung bei den anstehenden Veränderungen.“

Millionen Menschen fragen sich: Wo bleibe ich, wenn sich alles verändert? Wir wollen die **Transformation** solidarisch gestalten – mit allen. Deshalb fordern wir verlässliche soziale Absicherung in jedem Lebensalter. Dieses grundlegende **Versprechen** muss der **Sozialstaat** halten.“

Nee, is klar... wir sind hier mehrere Zehntausend IG MetallInnen, wir sind **laut** und wir wissen auch, **worum es geht**. ABER bewegen wir so die Herrschenden dazu, unsere Interessen - **Natur und Mensch** - über ihre **Profitgier** zu stellen? Das heißt, den technischen Fortschritt in den Dienst der Gesellschaft stellen?

NEIN! Und wir haben von „unserer“ IG Metall auch nichts anderes erwartet: Begleiten und mitgestalten sind die Hauptaktivitäten dieser „unserer“ IGM.

Gegen Sozialraub und massive Arbeitsplatzvernichtung, gegen jegliche Angriffe auf unsere Arbeitsbedingungen hat sich diese Gewerkschaft NICHT aufgestellt.

Die IG Metall war da, um abzumildern, und „**bitte, bitte liebe Kapitalisten, lasst die Produktion in Deutschland, damit hier weiter viele ArbeiterInnen Lohn bekommen und ihre Mitgliedsbeiträge in die Gewerkschaftskasse zahlen**“.

„Unsere“ **IGM lobt Betriebsvereinbarungen**, die zur „Zukunft und Beschäftigungssicherung“ abgeschlossen werden. Die IGM feiert, wenn in solchen Vereinbarungen versprochen wird, **für einzelne Standorte Zukunftskonzepte** zu entwickeln.

Wo wir doch alle wissen, dass es im Kapitalismus eben **keine faire Zukunft** für uns ArbeiterInnen geben kann. Aber die IGM folgt der **Standortlogik** und unterstützt Betriebsratsgremien dabei, gemeinsam mit den Konzernführungen neue Standortpakete abzuschließen.

Das klingt dann prima „Projekt Zukunft“, „E-Mobilität und Industrie 4.0“, „Zukunftsbild“.

Für solch **hohle Phrasen**, von wegen **Zukunftssicherung**, werden von den Belegschaften für den „technologischen Wandel“ massive Zugeständnisse erpresst.

In der Tageszeitung „junge welt“ vom 19.06.2019 erfahren wir unter der Überschrift „IG Metall sucht Investoren“ noch aktuelle Ideen aus der Politik-**Trick-Kiste der IG Metall:**

„Die IG Metall will schwächelnden Autozulieferern beim Wechsel in die Elektromobilität unter die Arme greifen. Dazu wolle die Gewerkschaft beim „Autogipfel“ Anfang kommender Woche im Kanzleramt Stützungsmaßnahmen in zweistelliger Milliardenhöhe vorschlagen (...)

Ziel sei es, nicht erst dann aktiv zu werden, wenn ein Unternehmen in Not gerate und saniert werden müsse, sondern schon im Vorfeld einzugreifen. Dazu sollten auch Investoren angelockt werden. Der Vorschlag sehe vor, dass Autohersteller und Bundesregierung kurzfristig benötigte Mittel zur Rettung von Zulieferern je zur Hälfte übernehmen (...)

Denkbar sei darüber hinaus, dass unter Koordinierung von Politik und Gewerkschaften eine Auffanggesellschaft gegründet werde“



Na klar, „unsere“ Gewerkschaft fordert Kapital für die Betriebe aus **unseren** Taschen, damit die noch profitabler wirtschaften können.

Warum fordert die IGM nicht die **Konversion** der Autoindustrie. Warum nicht „Stützungsmaßnahmen“ für neue soziale und ökologische Arbeitsplätze? **Das wäre auch im Kapitalismus schon möglich ...**

Nee, lieber Knete für die Zuliefererkonzerne, damit die ihren eigenen Profit behalten und auch die **Profite der Autokonzerne steigern helfen**. Profit, der aus der Produktion von Massen an Autos stammt. Die nächste **Überproduktionskrise** lässt nicht mehr lange auf sich warten.



Anstatt öffentlichen Verkehr zu unterstützen, wird immer mehr **Kohle in den Arsch der Autoindustrie** geschoben ... und das soll Arbeitsplätze sichern. **Steuergelder könnten sogar im kapitalistischen System sinnvoller eingesetzt werden!**

Kurzum: Die IG Metall schürt mit dem Schlagwort **„Gerechte Transformation“** Illusionen in der ArbeiterInnenklasse.

Der Kapitalismus könne durch „Mitgestaltung“ der Gewerkschaften gezähmt werden. Genau das ist im herrschenden Gesellschaftssystem die **Aufgabe** der existierenden gelben Gewerkschaften: Den **Kapitalismus „mitgestalten“**.

Toll! Und jetzt? Was ist denn die Alternative? Kein Flugblatt ohne Kritik und ohne Alternative!

Klar doch! Kommt sofort:

Wir sind **KommunistInnen in der IG Metall** und wir sind überzeugt: **FÜR** unsere **ZUKUNFT**, die UNSERER NACHKOMMEN, für unseren **PLANETEN** **müssen wir unsere Sache in die EIGENEN HÄNDE NEHMEN!**

Wir wollen uns mit unseren GewerkschaftskollegInnen organisieren für den notwendigen revolutionären Klassenkampf!

Wir bleiben und **kämpfen für UNSERE Sache** in der IG Metall - Aber **gegen den bürokratischen Gewerkschaftsapparat** und seine **sozialpartnerschaftliche Politik der Klassenzusammenarbeit!**

Wir organisieren uns klein, klein – immer größer für unsere Interessen, die gleichzeitig die Interessen ALLER Werktätigen sind.

Technologischer Fortschritt ist wunderbar, wenn er für Menschheit und Natur eingesetzt wird.

Arbeitserleichterung ist prima, wenn wir dafür bei vollem Lohnausgleich kürzer arbeiten und alle das **Recht auf einen Arbeitsplatz** haben!

Was haben wir ArbeiterInnen davon, dass **einzelne Kapitalisten Milliarden** anhäufen und **Millionen Werk tätige** ein, zwei, drei Jobs und immer noch **zu wenig Geld zum Leben** haben?

Wir haben nichts davon, wenn wir auf **rassistische Hetze und nationalistische Propaganda** hören. Wehren wir uns mit allen KollegInnen egal welcher Herkunft **gemeinsam gegen mörderische Ausbeutung**

Wir machen das JETZT! Nehmen unsere Sache in die eigenen Hände! Bilden Kampf- und Streikkomitees, planen wirksame Aktionen!

Gegen drohende Arbeitsplatzvernichtung ist der **Kampf um Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich** die richtige Maßnahme, die Alternative zum „Bitte, bitte, liebe Kapitalisten...“

Der enorme von uns Werk tätigen erwirtschaftete volkswirtschaftliche Reichtum macht längst möglich, für jeden und jede eine **Fünf-Tage-Arbeitswoche mit maximal fünf Stunden täglich** einzuführen.

Unrealistisch? NEIN! Schwer durchzusetzen? JA! Also gehen wir es an! Wir haben nichts zu verlieren, außer unseren eigenen Ketten und eine Zukunft in einer Welt ohne Ausbeutung zu gewinnen!

Für diese Zukunft müssen wir um jede kleine Verbesserung streiten, nicht aufhören, immer weiter! Das große Ziel im Auge behalten und schließlich unter Führung unserer schlagkräftigen Organisation der kommunistischen Partei mit der proletarischen Revolution den Sozialismus erkämpfen!

Ohne Revolution keine FAIRE Transformation!